



Schleswig-Holstein setzt voll auf Ausbildung

Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeiten ist die Ausbildungsbereitschaft ungebrochen. In diesem Jahr hatten sich 18 Lehrlinge zur Gesellenprüfung angemeldet. Von den 18 gemeldeten Lehrlingen haben 16 die Gesellenprüfung bestanden, zwei sind leider durchgefallen. Sie müssen einen Teil der Prüfung im Sommer wiederholen. Wenn man berücksichtigt, daß 4 Lehrlinge dieses Jahrganges ihre Prüfung wegen guter Leistung bereits im Jahr 2001 abgelegt hatten, so kann man sehr zufrieden sein mit der Ausbildungsbereitschaft der Schleswig-Holsteinischen Kältefachbetriebe.

Die Leistungen der jungen Gesellen lagen im Mittelfeld, es gab weder besonders schlechte noch besonders gute Leistungen. Der Notendurchschnitt lag bei etwa „3,5“.

Zur traditionellen Freisprechungsfeier im Hotel Tannhof waren neben den 16 Junggesellen auch viele Ausbilder und Innungskollegen erschienen.

Hahn zu spät, sodaß er nicht mehr einspringen konnte.

In seiner Ansprache bedankte sich Ehrenobermeister Erich Handrick zunächst beim Gesellenprüfungsausschuß unter der Leitung von Karl Santore für die geleistete Arbeit. Den jungen Gesellen gab Handrick mit auf den Weg, daß diese Prüfung nur den ersten Schritt ins Berufsleben darstellen kann und gerade im Kälteanlagenbauerhandwerk ein lebenslanges Lernen notwendig sei. Erich Handrick betonte, daß nicht ein jeder in seiner Lehrfirma verbleiben wird, sich viele spezialisieren und einige auch in artverwandte Berufe wechseln werden. Aber gerade die Ausbildung zum Kälteanlagenbauer vermittele Kenntnisse in vielen Berufsfeldern, so daß ein jeder bei genügender Flexibilität einen interessanten Arbeitsplatz auch finden könne.

Nachdem der Vorsitzende des Prüfungsausschusses die Gesellenbriefe überreicht und



Drei Gesellen werden wegen Ihrer guten Leistungen besonders geehrt. Christian Hafemann, Gunnar Friedrichsen und Daniel Weigelt wurden als Jahrgangsbeste mit einer Buchprämie geehrt. Ganz links Karl Santore, ganz rechts Erich Handrick

waren und sich damit in der Kältefamilie wohlfühlen.

Parallel zur Gesellenprüfung fanden in der überbetrieblichen Ausbildungsstätte in Neumünster auch Prüfungen für den Teil 1 der Meisterprüfung statt. 4 Prüflinge wollten ihr Meisterstück ausführen und drei zusätzlich ihre Arbeitsprobe.

Eine besonders gute Anlage erstellte der Prüfling Frank Schröder aus Hamburg. Frank Schröder arbeitet in der Hamburger Niederlassung der Firma Frigotec aus Landsberg in Sachsen-Anhalt. Selbst der besonders kritische Fachbeisitzer der Meisterprüfungskommission, Herbert Bouzek, bestätigte dies mit der Anerkennung: „Die beste Arbeit seit einigen Jahren“. Gelernt hat Frank Schröder bei der Firma Schimonek & Diehm in Hamburg und danach arbeitete er 12 Jahre als Anlagenmonteur bei der Firma Jakobsen. Seit einigen Jahren gehört Schröder als Gesellenbeisitzer auch dem Gesellenprüfungsausschuß der Innung Hamburg an.

Aber auch die anderen drei Prüflinge haben sowohl das Meisterstück als auch die Arbeitsprobe ohne Probleme bewältigt. Ein Prüfungskandidat war allerdings von der Arbeitsprobe befreit, da er diese bereits ein Jahr zuvor abgelegt hatte.



Hervorragende Leistung bei der Meisterprüfung Frank Schröder von der Firma Frigotec. Herbert Bouzek, Fachbeisitzer der Meisterprüfungskommission: „Die beste Arbeit seit Jahren“



16 junge Gesellen aus ganz Schleswig-Holstein wurden im Hotel Tannhof Anfang Februar freigesprochen

Die Freisprechungsfeier wurde nicht wie üblich von Obermeister Hahn geleitet, sondern von Ehrenobermeister Erich Handrick. Obermeister Hahn hatte aus gesundheitlichen Gründen kurzfristig absagen müssen; sein Stellvertreter Ingo Pfennig erfuhr von der Verhinderung des Herrn

Gewerbelehrer Mundt die Berufschulzeugnisse übergeben hatte, wurde auf Kosten der Innung ein kleiner Imbiß gereicht. Die lebhaften Diskussionen an den Tischen zeigte, daß die jungen Gesellen mit ihrer Berufswahl zufrieden

Die Aus- und Weiterbildung wird auch in Zukunft zentrales Thema der Landesinnung Schleswig-Holstein bleiben, denn nur mit gut ausgebildeten Mitarbeitern kann die momentane Rezession überwunden werden. Die PISA-Studie hat bewiesen, daß es mit der (Schul)Bildung in Deutschland nicht zum besten steht. Wenn sich die berufliche Bildung auch noch weiter verschlechtert, haben wir bald den Standard eines Entwicklungslandes erreicht. Lassen wir es nicht so weit kommen! Davor warnt als erfahrener Kälteanlagenbauermeister auch

E. H.